

HANNS KREISEL

Endoptychum agaricoides, der Säulenstäubling, bei Potsdam

Im Herbst 1988 erhielt ich ein Belegstück eines eigenartigen Pilzes, welchen HERT WOLFGANG KÜPPER, Potsdam, schon 1986 im Golmer Luch westlich von Potsdam (MTB/Q 3543/4) gesammelt hatte. Die Pilze, von denen das erwähnte Exemplar in mein Herbar gelangte, waren am Rande eines unbefestigten Dammweges, welcher durch die Luchwiesen führt, in der Nähe einer Gehölzgruppe mit Esche (*Fraxinus*), Weide (*Salix*), Erle (*Alnus*) und Holunder (*Sambucus nigra*) gewachsen. Der Fundort wurde dann umgehend von Herrn Dr. D. BENKERT aufgesucht, war aber durch Bauarbeiten vernichtet worden.

In unmittelbarer Nähe des Fundortes wuchsen auf den Koppeln größere Mengen von *Agaricus bitorquis* (QUÉL.) SACC., *Macrolepiota olivieri* S. WASSER (= *M. rachodes* var. *hortensis* PILÁT) und *Coprinus comatus* (MÜLL.: FR.) PERS. (W. KÜPPER briefl.).

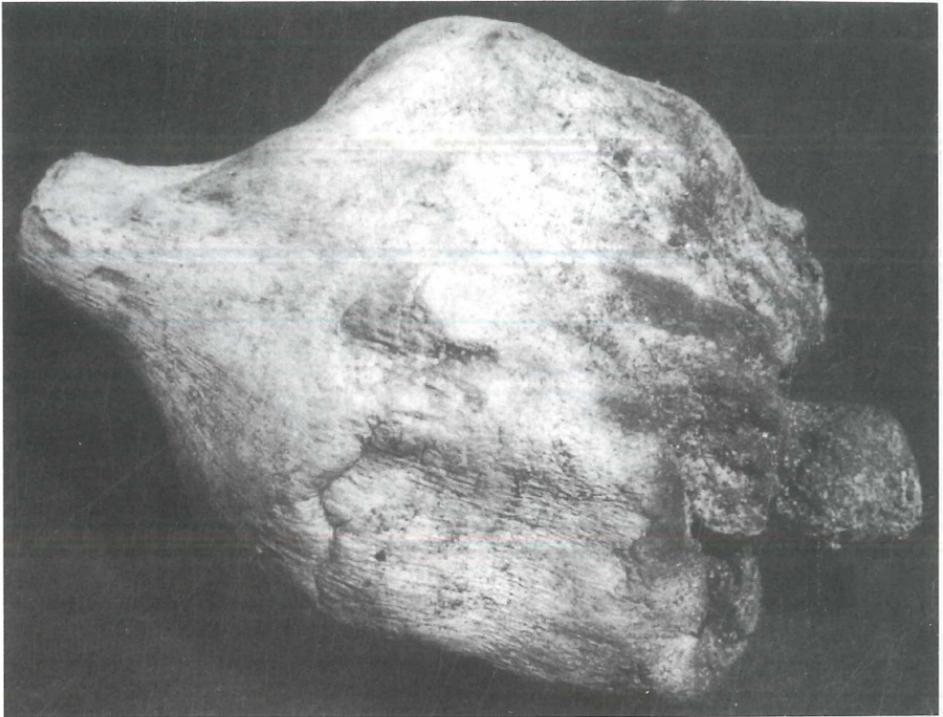


Abb. 1. *Endoptychum agaricoides*. Fruchtkörper von Potsdam, Exsikkat.

Der eigenartige Pilz (Abb. oben) war mir von lange zurückliegenden Exkursionen in der westlichen Slowakei (Zahorie) bestens bekannt: Es handelte sich um den Säulenstäubling,

Endoptychum agaricoides CZERN. [*Secotium agaricoides* (CZERN.) HOLLÓS], einen der wenigen europäischen Vertreter der sogenannten **secotioiden Pilze**, welche morphologisch und phylogenetisch eine Mittelstellung zwischen Hymenomyceten und Gasteromyceten einnehmen (vgl. Handbuch für Pilzfreunde, Band V, 2. Aufl., S. 10 - 12, 1983).

Wie viele secotioide Pilze, entwickelt sich *Endoptychum agaricoides* nach dem „einhütigen Typ“; die Fruchtkörper sind also in Hut, Hymenophor und Stiel-Columella gegliedert. Unreife Fruchtkörper wirken daher im Längsschnitt wie junge, noch nicht aufgeschirmte Blätterpilze. Der Hut schirmt indessen auch bei Reife niemals auf, sondern öffnet sich mit Längsrissen. Dabei kommen im Inneren gefaltete und gekräuselte (also nicht geotropisch orientierte) Lamellen zum Vorschein, die nach Art von Bovisten ein braunes Sporenpulver verstäuben. Schließlich zerfallen Hut und Hymenophor, und der säulenartige obere Stielteil, Columella genannt, wird entblößt (Abb. unten). Der Fruchtkörper ist äußerlich bräunlichgrau und angedrückt schuppig.

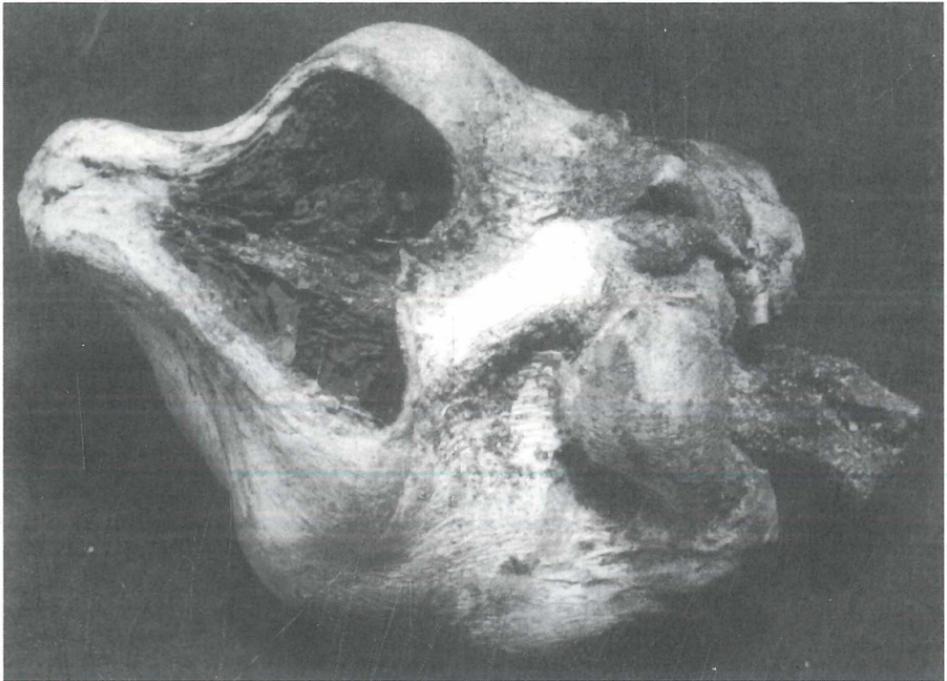


Abb. 2. *Endoptychum agaricoides*, der gleiche Fruchtkörper, durch Längsspalt sich öffnend.

Die Art ist unseren Lesern von DÖRFELT & OTTO (1985) aufgrund eines Fundes in Bulgarien vorgestellt worden. Ein Farbfoto findet sich bei z. B. bei CETTO (1987), Bild 2065.

Dies ist der erste und bislang einzige Nachweis von *Endoptychum agaricoides* in Deutschland. Es handelt sich offenbar nur um vorübergehende Einschleppung, wie auch ein 1941 beobachtetes Vorkommen in Mittelschweden bei Sollentuna (ARWIDSSON 1945), während ein 1922 von FRIES unter Berufung auf LLOYD gemeldetes Vorkommen 1905 bei Stockholm auf Fehlbestimmung beruht und wahrscheinlich zu der gleichfalls secotioiden Gattung *Elasmomyces* gehört (ARWIDSSON 1945). Pilze, die in ein bestimmtes Gebiet nur vorübergehend eingeschleppt werden und sich nicht einbürgern, werden von KREISEL & SCHOLLER (1995) als **Ephemero-**

myceten bezeichnet. Hierfür ließen sich mancherlei Beispiele unter den Hymeno- und Gasteromyceten anführen, etwa der Wüstenstäubling, *Phellorinia herculea* (PALLAS: PERS.) KREISEL, und der Fingerpilz, *Lysurus cruciatus* (LEPR. & MONT.) C. G. LLOYD.

Endoptychum agaricoides ist ein Pilz der Steppenlandschaft und des trockenen Weidelandes. Sein natürliches Verbreitungsgebiet umfaßt Nordafrika, Süd- und Südosteuropa, Asien (ohne Japan), Nordamerika einschließlich Mexiko, West- und Südaustralien. In Kanada (Rocky Mountains) steigt der Pilz bis 3000 m ü. M. an (SCHALWIJK-BARENSEN 1991), in Bulgarien 1800 m ü. M. (DÖRFELT & OTTO 1985). In Europa befinden sich die nördlichsten Vorkommen im Burgenland (LOHWAG 1924, 1927), in Südmähren und der Slowakei (SEBEK in PILÁT 1958, mit Verbreitungskarte), in Ungarn und der Ukraine.

Zwei weitere Arten der Gattung *Endoptychum* haben nur begrenzte Areale in Nordamerika: *E. arizonicum* (SHEAR & GRIFFITHS) A. H. SMITH & SING. in Arizona, *E. depressum* SING. & A. H. SMITH in Idaho und Californien (SINGER & SMITH 1958, MILLER & FARR 1975, ARORA 1986).

E. depressum hat einen weißlichen, gelbfleckenden Hut und Anisgeruch sowie schwarzbraunes Sporenpulver und verrät dadurch seine Verwandtschaft mit den Egerlingen (Gattung *Agaricus*). Auch für *E. agaricoides* wird Verwandtschaft mit *Agaricus* angenommen (CONARD 1915), oder aber, wegen des helleren Sporenpulvers, mit *Chlorophyllum* oder anderen Gattungen der *Agaricaceae* (ARORA 1986).

Andere secotioide, epigäische oder semihypogäische Pilze in Mitteleuropa sind *Montagnea radiosa* (PALLAS) S. RAUSCHERT [= *M. arenaria* (DC.) ZELLER] (Südmähren, Böhmisches Mittelgebirge, Thüringer Becken; vgl. RAUSCHERT 1964), *Galeropsis desertorum* VELEN. (Südmähren, Ungarn) und die Täublingstrüffeln, *Elasmomyces krjukowensis* (BUCHOLTZ) SACC. & D. SACC. (Rußland, Schweden) und *Elasmomyces mattirolianus* CAVARA (Saarland, Burgenland, Italien). Die genannten Gattungen sind untereinander und mit *Endoptychum* nicht näher verwandt, während das im Mittelmeergebiet verbreitete *Gyrophragmium dunalii* (FR.) ZELLER wie *Endoptychum* Beziehungen zur Gattung *Agaricus* zeigt (KREISEL 1973).

Literatur:

- ARORA, D. (1986): Mushrooms demystified. A comprehensive guide to the fleshy fungi. 2nd ed. 957 S. Berkeley, Calif.
- ARWIDSSON, T. (1945): *Secotium agaricoides* (CZERN.) HOLL. i Sverige. - Svensk Bot. Tidskrift **39**, 137-140.
- CETTO, B. (1987): Der große Pilzfürer (I funghi dal vero) Bd. 5, Trento.
- CONARD, H. S. (1915): The structure and development of *Secotium agaricoides*. - Mycologia **7**, 94-104.
- DÖRFELT, H., & P. OTTO (1985): Mykogeographisch interessante Gasteromyceten-Funde (V). - Boletus **9** (2), 43-48. Halle.
- FRIES, TH. C. E. (1922): Sveriges gasteromyceter. - Ark. Botanik **17**, no. 9.
- KREISEL, H. (1973): Die Gattung *Gyrophragmium* MONT. und ihre Stellung im System der *Basidiomycetes*. - Feddes Repertorium **83** (7/8), 577-583.
- KREISEL, H., & M. SCHOLLER (1995): Chronology of phytoparasitic fungi introduced to Germany and adjacent countries. - Botanica Acta **107** (6), 387-392.
- LOHWAG, H. (1924): Entwicklungsgeschichte und systematische Stellung von *Secotium agaricoides* (CZERN.) HOLL. - Österreich. Bot. Zeitschr. **73**, 161-174.
- (1927): Seltene Gastromyceten aus dem Burgenlande. - Schweiz. Zeitschr. Pilzkunde **11** (6), 81-84.
- MILLER, O. K. JR., & D. F. FARR (1975): An index of the common fungi of North America. 206 S. - Bibliotheca Mycologica, Band **44**, Vaduz.
- PILÁT, A. (1958): *Gasteromycetes*. - Flora CSR, Ser. B, vol. 1. Praha.

- RAUSCHERT, S. (1964): *Montagnea arenaria* (DC. ex Fries) Zeller, ein für Deutschland neuer Steppenpilz. - Westfäl. Pilzbriefe 5 (1), 1-13.
- SCHALWIJK-BARENDSEN, H. M. E. (1991): Mushrooms of western Canada. 415 S. Edmonton, Alberta.
- SINGER, R., & A. H. SMITH (1958): Studies in the secotiaceae fungi II. *Endoptychum depressum*. - Brittonia 10, 216-221.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. H. KREISEL, Institut für Mikrobiologie und Molekularbiologie der Ernst-Moritz-Andrt-Universität, L.-Jahn-Str. 15a, D-17487 Greifswald

Bas, C. & al.: Flora Agaricina Neerlandica, Band 3: Tricholomataceae, Teil 2. 183 Seiten. Verlag A. A. Balkema, Rotterdam / Brookfield 1995.

Der dritte Band der Flora Agaricina Neerlandica bestätigt vollauf, was bereits bei Erscheinen des 1. Bandes 1988 zu erkennen war: diese Bände werden die bei weitem beste *Agaricales* - Flora des flachländischen, gemäßigten Mitteleuropas. Intensive Forschung, ausgehend vom Leidener Mykologenzentrum, trägt so ihre Früchte. Kaum ein anderes Land ist wohl hinsichtlich der Blätterpilze so gut erforscht, wie die Niederlande. Und Arten, die in den Nachbarländern beobachtet wurden und in den Niederlanden vorkommen könnten, sind (meist etwas kürzer gefaßt) mit aufgenommen, so daß die Flora auch in den Nachbarländern nahezu uneingeschränkt anwendbar ist. Das Fehlen der zahlreichen montanen und alpinen Elemente kann so sogar ein Vorteil sein (beim vorliegendem Band zum Beispiel bei der Gattung *Omphalina*).

Bestechend ist die klare Artkonzeption, die Aufschlüsselung und Bestimmung in manchen Fällen geradezu „kinderleicht“ macht. Manchmal möchte man noch einmal von vorn beginnen, nachdem man sich ein Leben lang mit kompilierten Unterschieden, Formulierungs-“künsten“ und mannigfaltigen Schlüssel-mängeln herumgeplagt hat.

Für jede weitere Arbeit ist diese Flora jedenfalls eine hervorragende Grundlage und es ist daher gut, wenn die Artauffassung eher zu weit als zu eng ist. Denn das hat den wesentlichen Vorteil, daß man die Funde richtig zuordnet und ins richtige „Fach“ legt, auch wenn dieses später noch einmal unterteilt werden sollte. Das ist ein Fortschritt gegenüber anderer Literatur, wo man sich aufgrund einer sehr großen Artenfülle (mit einer Reihe von Phantom- bzw. Literaturarten oder unter verschiedenen Synonymen mehrfach genannten Arten) wie in einem Dickicht verstrickt und den zu bestimmenden Beleg vielleicht völlig falsch einordnet... Im Falle des Hallimaschs oder des Waldfreundröhlings hat man ja gesehen, daß solche Verfahrensweise durchaus nicht den Weg für weitere Untersuchungen versperrt, so daß man in diesen Gruppen heute etwas genauer bestimmen muß.

Abschließend nur eine kritische Bemerkung (weil ich an einem ähnlichen Beispiel wie dem folgenden schon einmal Anstoß genommen hatte: ich hatte gezeichnete *Pluteus* - Sporen vermessen und nicht im Einklang mit den Textangaben gefunden). Jetzt wiederholte ich das auf S. 93 des vorliegenden Bandes bei *Pseudoclitocybe*, wo die deutlich gedrungeneren Sporen von *Pseudoclitocybe obbata* (Q 1,3 - 1,5) beziehungsweise *Ps. expallens* (Flora analytique : 129) und die schlankeren von *Ps. cyathiformis* (Q 1,4 - 1,7, 1,8) nach den Abbildungen [für *obbata* errechnet (1,36) 1,52 - 1,85; für *cyathiformis* errechnet 1,47 - 1,61] einen umgekehrten Eindruck erwecken. Wenn man also die glücklicherweise immer schon makroskopisch sicher unterscheidbaren Arten nicht kennen würde, käme man auch hier in Schwierigkeiten ...

Trotzdem: das obige Urteil gilt, mag es auch noch kleine Unzulänglichkeiten geben, nahezu uneingeschränkt und genauso uneingeschränkt empfehlen wir diese (englisch geschriebene) Flora allen Pilzbestimmern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Kreisel Hanns

Artikel/Article: [Endoptychum agaricoides, der Säulenstäubling, bei Potsdam 65-68](#)